

VORWORT UND HANDHABE

Die vorliegende Studie widmet sich der Fragestellung, inwiefern greifbar ist, ob bzw. wie sich das ägyptisch-persische Verhältnis zur Zeit der Perserherrschaften über Ägypten in der Ikonographie der zeitgleichen Denkmäler niederschlug. Sie präsentiert die Ergebnisse und zentralen Argumentationslinien der Kapitel zur königlichen Sphäre meiner an den Universitäten München, Wien und Basel entstandenen und 2009 an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel im Fach Ägyptologie eingereichten und approbierten Dissertationsschrift. Die für die Promotion maßgebliche Publikation wurde als Wissenschaftliche Hochschulschrift im Dezember 2009 vom Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Universitätsbibliothek der Universität Basel genehmigt und ist über die Universitätsbibliothek ausleihbar: MELANIE WASMUTH, Reflexion und Repräsentation kultureller Interaktion: Ägypten und die Achämeniden, Diss. Phil.-Hist. Univ. Basel, Basel 2009.

Zur vorliegenden Fassung Stand der vorliegenden Studie ist weitgehend 2009. Soweit bekannt wurden die Publikationsangaben inzwischen erschienener Literatur aktualisiert. Auch wird auf einige nach Abschluss der Arbeit erschienene Werke verwiesen, sie fanden jedoch nicht mehr Eingang in die Diskussion. Grundlegende Änderungen sind vor allem der geänderten Präsentationsform geschuldet, da zentrale Zielsetzungen der Dissertation hinsichtlich der Quellenaufbereitung im derzeitigen Wissenschaftsbetrieb nicht durchführbar sind. So bestand ein vorrangiges Ziel der Dissertation darin, die in der Literatur weit verstreut behandelten Quellen und ihre Kontexte möglichst umfassend vorzustellen. Hierdurch sollte

1. die Detailanalyse ohne mühsame Nachrecherche faßbar sein
2. offengelegt werden, auf welcher Materialbasis die Arbeit beruht
3. diese Materialbasis einem interdisziplinärem Leserkreis mit potentiell sehr unterschiedlichem Forschungsschwerpunkt zugänglich gemacht werden
4. vor Augen geführt werden, in wie vielen Bereichen weitere hochspezialisierte Forschungen notwendig wären, die den Rahmen einer Dissertation sprengen und nur begrenzt von einer Person zu leisten sind.

Hierfür waren in die Dissertation 383 Abbildungen integriert, die auch in die vorliegende Publikation hätten eingebunden werden sollen. Aufgrund der derzeitigen Rechtslage, bei der das wissenschaftliche Bildzitat insbesondere auf internationaler Ebene in einem rechtlichen Grauzonenbereich liegt und das Einholen der expliziten Publikationsrechte selbst für ein wissenschaftliches Werk in kleiner Auflage, das sich an ein spezialisiertes Publikum richtet, derzeit mit einem inakzeptabel hohen organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden ist, mußte dieses Ziel dauerlicherweise aufgegeben werden. Dem Versuch, eine entsprechende Lösung zu finden, ist die Publikationsverzögerung geschuldet.

Für die vorliegende Fassung wurden die Abbildungshinweise in zwei Verzeichnisse getrennt: Das *Abbildungsverzeichnis* („Abb.“) bietet eine Übersicht über die für die Dissertation bzw. für die vorliegende Monographie speziell angefertigten und in den Band integrierten Abbildungen: vordringlich Um- und Rekonstruktionszeichnungen, die der Verdeutlichung des Geschriebenen dienen oder gegebenenfalls die detailliert besprochenen Quellen vor Augen führen sollen.

Zur Verwendung von Bilddaten nach dem Urheberrecht: Hiermit erkläre ich, daß die von mir erstellten und in der vorliegenden Studie publizierten Abbildungen unter Nennung der Quellen- und Urheber-Angabe zu wissenschaftlichen, nicht-kommerziellen Zwecken sowie in Printpublikationen mit einer Auflage von unter 1000 Exemplaren vollumfänglich weiterverwendet werden dürfen.

Für die der Analyse zugrunde liegende Quellenbasis wird auf die verwendeten Photos und Zeichnungen im *Verzeichnis der Abbildungshinweise* („AH“) verwiesen, das auf dem ursprünglichen Abbildungsverzeichnis der Dissertation aufbaut. Dies mag im Einzelfall etwas umständlich sein, das Auffinden mehrfach herangezogener Quellen wird dadurch jedoch wesentlich erleichtert. Um dem von der Autorin schmerzlich empfundenen Verlust der photographischen Abbildungen zu mildern und zumindest für die perserzeitlichen diskutierten Primärquellen den Aufwand der Recherche derselben möglichst zu reduzieren, wurde das Verzeichnis um etliche Literaturhinweise erweitert. Zentrale Aufnahmekriterien waren die bildliche Wiedergabe einer möglichst großen Quellenzahl und die Verbreitung und damit verbundene möglichst leichte Zugänglichkeit der Werke. Für eine intensive Lektüre empfehle ich, folgende Werke hinzuzuziehen, die in hoher Qualität eine Vielzahl der im Detail besprochenen Quellen abbilden: CURTIS & TALLIS, *Forgotten Empire*; KUHRT, *Empire I–II*; BOARDMAN, *Perser*; POSENER, *1ère Domination*; sowie speziell für Kapitel 2.6 zu den *Ägyptern in Persien* ABDI, *Bes I*.

Eine weitere, vor allem formale Änderung betrifft das Literaturverzeichnis: In der für die Promotion maßgeblichen Fassung sind die im Haupttext referenzierten Publikationen beschränkt auf die jeweils konkret behandelte Fragestellung; konsultierte weiterführende Literatur scheint nur in der Bibliographie auf. Für die vorliegende Druckfassung wurden die entsprechenden Werke als weiterführende Literatur in die Fußnoten zum Haupttext integriert.

Generelles zum Aufbau der Studie An dieser Stelle sei auf eine grundsätzliche Eigenheit im Aufbau der Arbeit verwiesen: Die Gliederung orientiert sich primär an der Quellenlage, nur untergeordnet an strukturellen Erwägungen. Ob ein Objekt in einem Kapitel der zweiten oder dritten Ordnung besprochen wird, hängt damit zusammen, ob auf der Ebene der geographischen bzw. sozio-kulturellen Verortung der übergeordneten Kapitelebene vergleichbare Quellenkomplexe getrennt werden sollen und wie komplex das Monument hinsichtlich seiner Struktur und seiner Aussagekraft für die Fragestellung der vorliegenden Studie ist. So sind z.B. die Quellen, die für die Repräsentation von Darius I. als ägyptischer Gott (s. Kapitel 5) herangezogen werden können, aufgrund ihrer geringen Anzahl auf der zweiten Ebene angesiedelt. Die *Statue des Darius*, die *Kanalstelen* sowie die vergleichende Diskussion der auf beiden Monumentkomplexen angebrachten *Toponymenlisten* (Kapitel 3.2–

3.4) oder auch der *Hibistempel* (Kapitel 4.2) sind hingegen auf die zweite Ebene hochgezogen, um Gliederungsspielraum für die Detailanalyse zu schaffen.

Danksagung Die Dissertation und ihre Publikation in vorliegender Form wurde finanziell gefördert durch ein Stipendium zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Bayern, eine Wissenschaftliche Assistenzstelle am Fachbereich Ägyptologie der Universität Basel und einen Druckkostenzuschuss der Studienstiftung Basel. Die Vorbereitung der endgültigen Fassung des vorliegenden Bandes erfolgte vorwiegend als Visiting Scholar am Institute for Area Studies, Fachbereich Assyriologie, der Universität Leiden. Allen an der jeweiligen Entscheidung und Organisation Beteiligten gilt mein herzlicher Dank.

Die wissenschaftliche Betreuung und Beurteilung der Arbeit übernahmen Susanne Bickel, Edda Bresciani, Michael Roaf und Helmut Satzinger. Ihr Interesse, ihre Unterstützung in inhaltlichen wie organisatorischen Belangen sowie ihr Verständnis für private und berufliche Veränderungen während der Dissertations- und frühen postdoc-Phase werden mir auch für den weiteren Lebensweg wichtige Ankerpunkte bleiben. Ein besonders prägendes Erlebnis verdanke ich Wouter Henkelman, der mir 2005 wie selbstverständlich seine Notizen zu Ägypterinnen und Ägyptern im Korpus der unpublizierten Persepolis Fortification Texts überließ. Um so mehr freue ich mich, daß die Publikation seiner Textedition im Herbst 2016 noch als Anhang in den vorliegenden Band integriert werden konnte. Das Unterkapitel im Haupttext (Kapitel 2.6.1) wurde entgegen der Praxis in den anderen Kapiteln dem leicht erweiterten Datenbestand entsprechend inhaltlich angepasst.

Für die Aufnahme in die Reihe *Oriens et Occidens* sowie das Einholen und Weiterleiten externer Gutachten möchte ich Josef Wiesehöfer sowie Pierre Briant, Geoffrey Greatrex, Amélie Kuhrt und Robert Rollinger meinen herzlichen Dank aussprechen. Besonderer Dank geht zudem an Katharina Stüder, Harald Schmitt und Susanne Henkel vom Steiner-Verlag, die mir bei organisatorischen, technischen, und rechtlichen Fragen zur Seite standen.

Die dieser Studie zugrunde liegende Forschung wurde von etlichen Menschen und Institutionen mitgetragen und geprägt, deren Nennung den vorliegenden Rahmen sprengen würde. Allen, die mir in den Jahren des Entstehens der Studie und ihrer Druckfassung mit Rat und Tat, mit Freundschaft, mit Kritik, mit ihrer Offenheit und ihrem Verständnis zur Seite gestanden sind, sei an dieser Stelle ganz, ganz herzlich gedankt. Ohne Euch läge dieses Buch nicht vor!

Melanie Wasmuth (Basel, im Oktober 2016)

1. EINLEITUNG

Die vorliegende Studie widmet sich der Fragestellung, inwieweit sich das ägyptisch-persische Verhältnis zur Zeit der Perserherrschaften über Ägypten in der Herrscherpräsentation der zeitgleichen Denkmäler niederschlägt. Hierzu werden die primären Quellen, die ägyptische und persische Elemente vereinen, im Detail analysiert und untersucht, welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Fremdeinflüssen auf die Herrscherkonzeption hatte.

1.1. HISTORISCHE ECKDATEN

Zwei der ägyptischen Dynastien wurden von Perserherrschern gestellt: die 27. Dynastie (= erste Perserherrschaft) und die 31. Dynastie (= zweite Perserherrschaft). Als anerkannte Herrscher der 27. Dynastie sind Kambyses, Darius I., Xerxes I., Artaxerxes I., Xerxes II., Darius II. und Artaxerxes II. belegt, wobei für die drei letztgenannten keine (sicheren) hieroglyphischen Zeugnisse, jedoch Belege in Aramäisch aus Elephantine und in Demotisch aus Ayn Manawir (Oase El-Kharga) bekannt sind.¹ Es bleibt abzuwarten, ob sich die Beleglage in den nächsten Jahren durch neue Funde (z.B. aus Ayn Manawir) ändert.

Der primäre Zeitraum, für den die Quellenlage eine detailliertere Analyse des Verhältnisses zwischen Ägypten und Persien erlaubt, ist die erste Perserherrschaft über Ägypten, die von 525 (Sieg des Kambyses über Psammetich III.) bis zum Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. dauerte.² Zumindest die jüdische Gemeinde auf Elephan-

- ¹ Für eine tabellarische Übersicht, welche ikonographischen Quellen für die jeweiligen Achämenidenherrscher, insbesondere im persischen Kernland, gesichert datiert belegt sind, vgl. CALMEYER, Hofstil, 25f. Einführend in die Biographie Darius I. sowie die Quellen seiner Namensvettern vgl. SCHMITT *et al.*, Darius.
- ² Einen sehr kursorischen Überblick verschaffen BRESCIANI, Persians, und NISSEN, Alt Vorderasien, 114–120 (sowie 172f., 236f., 250f., 255). Zwei sehr konzise Darstellungen, die vor allem die politisch-historische und administrative Entwicklung Ägyptens zur Zeit der Perserherrschaften beleuchten, sind BIANCHI, Perser, sowie BRESCIANI, Occupation. Vor allem militärgeschichtlich ausgerichtete Einführungen bieten SALMON, Relations, und neuerdings auch RUZICKA, Trouble; stärker sozialgeschichtlich ausgerichtet sind die Darstellungen von BRESCIANI, Satrapy, BRIANT, Ethno-classe dominante, RAY, Egypt (für die Zeit der ersten Perserherrschaft), und RAY, Dependence (für die allmähliche Konsolidierung der lokal ägyptischen Dynastien bis zum Beginn der zweiten Perserherrschaft). Vgl. einleitend auch BRIANT, Grands Rois (mit schlaglichtartiger Kurzschilderung verschiedener Themen und Einzelquellen [corrigenda S. 14 “Stèle d’époque perse, *JEA* 71, p. 10–11”: *JEA* 81, 1995 (= MATHIESON *et al.*, Stela)], und METZLER, Reichsbildung. Wichtige Einführungen, die deutlich geprägt sind von der griechischen Überlieferung, bieten DONADONI, Egitto, KIENITZ, Politische Geschichte, 55–112, und HERRENSCHMIDT, Empire, wobei letzterer das Augenmerk auch auf die Funktionsweise des Achämenidenreiches legt. Zudem sei hier auf eine Einführung insbesondere in die ökonomischen Aspekte der Verwaltung des Achämenidenreiches (TUPLIN, Administration)

tine erkannte Artaxerxes II. noch 402 als Herrscher an, der größte Teil Ägyptens war jedoch seit 404 unter der Herrschaft des ägyptischen Königs Amyrtaios vereinigt, der nach Manetho die 28. Dynastie repräsentiert.³ Die ägyptische Unabhängigkeit hielt trotz häufig wechselnder Herrscher (in der Zeit werden drei Dynastien unterschieden) ungefähr 60 Jahre lang an, bis Artaxerxes III. 342 erneut das Niltal in das Perserreich integrierte.⁴ Nach seinem Tod im Jahre 338 ist für Ägypten neben dessen Sohn Arsēs ein Pharaο Khabbash belegt, der zwischen 338 und 336 in Memphis regierte, bis Darius III. die persische Kontrolle über Ägypten wieder übernahm.⁵ Nach dem Sieg Alexanders des Großen über Darius III. bei Issos 333 v. Chr. verblieb Ägypten unter der Kontrolle des Satrapen Mazaces, der die Herrschaft 332 an Alexander den Großen übergab.⁶

1.2. VERORTUNG DER STUDIE

Ziel der Studie ist es, anhand der gesichert echten Objekte und Monumente, die persische und ägyptische Elemente in sich vereinen, das Verhältnis zwischen Ägypten und Persien zur Zeit der persischen Fremdherrschaft über Ägypten neu zu beleuchten. Der größte Teil der Monumente und Objekte mit ägyptischen und persischen Elementen datiert in die Zeit Darius I., weswegen der Schwerpunkt der vorliegenden Studie seiner Regierungszeit gewidmet ist. Anhand der wenigen früheren und späteren Belege soll aufgezeigt werden, wieweit der in manchen Bereichen der königlichen Repräsentationskunst erhebliche ägyptische Einfluß charakteristisch für die achämenidische Baukunst im allgemeinen ist, bzw. ob es sich um ein für Darius I. spezifisches Phänomen handelt. Besondere Aufmerksamkeit wird den Fragen geschenkt, welche Stellung Ägypten im Perserreich und welche der persische Fremdherrscher in Ägypten einnahm. Im Hintergrund ist zudem die Frage präsent, welche Bedeutung das Verhältnis für den einzelnen – Ägypter wie Perser – haben konnte.⁷

Für die Frage nach der Stellung Ägyptens im Perserreich muß zum einen das persische Reichs- und Weltverständnis beleuchtet werden. Dazu werden die verschiedenen Völkerlisten verglichen und auf die Stellung hin untersucht, die Ägypten innerhalb dieser Listen und damit innerhalb der Reichs- und Weltkonzeption

verwiesen, für die erhebliches Quellenmaterial aus Ägypten stammt, die jedoch außerhalb des Untersuchungsgegenstands der vorliegenden Studie liegt.

- 3 BRESCIANI, *Occupation*, 522. Aus dem Kontext der aramäischen Quellen aus Elephantine sowie der Ezra-Erzählung lassen sich Indizien, wenn auch keine definitiven Belege, finden, nach denen das endgültige Ende der ersten Perserherrschaft über Ägypten sogar erst im Jahr 398 anzusetzen ist (LEMAIRE, *Chronologie*, besonders 51 & 61).
- 4 BRESCIANI, *Occupation*, 525.
- 5 Für eine Neubewertung der zweiten Perserherrschaft über Ägypten vgl. einleitend BRESCIANI, *Occupation*, 526f.; DEVAUCHELLE, *2ème Domination*.
- 6 Vgl. z.B. RUZICKA, *Trouble*, 205f.
- 7 Für detaillierte Untersuchungen zur Reflexion des ägyptisch-persischen Verhältnisses insbesondere für nicht-königliche Personen im perserzeitlichen Ägypten vgl. WASMUTH, *Privatpersonen I–III*.

innehatte (Kapitel 2.1–2.3). Hierzu liefern auch diejenigen Monumente und Objekte im persischen Kernland Aufschluß, die ägyptisch beeinflusst sind: Sie werden daraufhin untersucht, mit welcher Zielsetzung die ägyptischen Elemente eingesetzt worden sind (Kapitel 2.4). Informationen über ägyptische Handwerker und Künstler in der Persis aus verschiedenen Textquellen (Kapitel 2.6.1) und den Zeugnissen der rein ägyptischen Kleinkunst (Kapitel 2.5, 2.6.2) besonders aus Persepolis und Susa unterfüttern die Argumentation.

Neben den ägyptisch beeinflussten Monumenten und Objekten im persischen Kerngebiet geben auch für Ägypten in Auftrag gegebene Bau- und Kunstdenkmäler Hinweise auf die Stellung Ägyptens im Perserreich (Kapitel 3–5). Über sie läßt sich vor allem klären, inwieweit Interesse bzw. Bedarf bestand, die persische Herrschaft im Land zu dokumentieren.

Der Adressat ist in beiden Fällen ein unterschiedlicher: Die ägyptisch beeinflussten Monumente und Objekte der Persis können als „Propaganda“ (s. S. 23–24) gegenüber den Höflingen und Gesandten sowie zur Selbstdarstellung des Herrschers eingesetzt werden, um die Ausdehnung und Macht des Reiches zu veranschaulichen, der sich selbst eine so alte und hochstehende Kultur wie die Ägyptens nicht widersetzen kann. Die persisch beeinflussten Monumente und Objekte aus Ägypten hingegen dienten neben der Selbstrepräsentation des Herrschers vermutlich vor allem der Dokumentation des Herrschaftsbereiches und durch die Kombination von Ausdrucksmitteln der persischen wie der ägyptischen Kunsttradition der Vermittlung des persischen Herrscher- und Reichsverständnis, so daß sie unter anderem der persischen Obrigkeit im Land zu mehr Autorität verhelfen konnten.

Eine damit verknüpfte Frage, jedoch mit verschobenem Schwerpunkt, ist die nach der Stellung des persischen Fremdherrschers in Ägypten. Zum einen muß hierfür beleuchtet werden, ob der persische König – falls das seine Zielsetzung gewesen sein sollte – der ägyptischen Königskonzeption gerecht werden konnte. Zum anderen wird untersucht, warum der Perserherrscher teilweise als persischer Großkönig (Kapitel 3) und teilweise als ägyptischer Pharao (Kapitel 4) auftrat, denn aus Ägypten sind sowohl Monumente bekannt, die in Bezug auf die Herrscherdarstellung den ägyptischen Konventionen folgen, wie auch solche, die ägyptische und persische Elemente in sich vereinen. Eine interessante Sonderform, der bislang in der Literatur wenig Beachtung geschenkt wird, ist die Präsentation Darius I. als ägyptischer Gott (Kapitel 5).

Neben der Vielzahl an Monumenten mit persischem und ägyptischen Einfluß, die der Herrscher- und Herrschaftsrepräsentation dienen, gibt es diverse Objekte und Monumente, die Auskunft über die höchste Beamtschaft und auch die unteren Gesellschaftsschichten geben. In Persien handelt es sich hierbei im wesentlichen um schriftliche Quellen sowie ägyptische Gegenstände, die von der Präsenz verschiedener Handwerker und einzelner ägyptischer Höflinge zeugen (Kapitel 2.6), die aufgrund ihres Dienstverhältnisses am persischen Hof bzw. dessen Bauprojekten der königlichen Sphäre zuzurechnen und entsprechend mit aufgenommen sind. Die Untersuchung der nicht-königlichen Sphäre in Ägypten, die durchaus aufschluß-

reich ist für die Frage, warum welche Elemente aus welcher Kulturtradition übernommen werden, sprengt hingegen den Rahmen dieser Studie.⁸

Geographischer und zeitlicher Rahmen

Wie bereits ausgeführt (vgl. Kapitel 1.1) steht die Zeit der ersten bis zweiten persischen Fremdherrschaft über Ägypten im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit. Da das ägyptisch-persische Verhältnis anhand derjenigen Monumente und Objekte untersucht werden soll, die Einflüsse aus beiden Kulturtraditionen aufweisen, ist der geographische Rahmen materialbedingt im wesentlichen auf die Kernräume Persien und Ägypten begrenzt; einzelne Objekte sind auch aus den angrenzenden Gebieten hinzuzuziehen. Im Kernland stammen die wichtigsten Kontexte der schriftlichen und kunsthistorischen Quellen aus Persepolis, Naqsh-e Rostam und Susa, während sie in Ägypten über das ganze Land verstreut sind.

Die grundlegende Materialbasis stammt aus der Zeit von Darius I., in dessen Regierungszeit die meisten beidseitig beeinflussten Monumente entstanden sind: die ersten Völkerschaftsdarstellungen (vgl. Kapitel 2.4.2 & 2.4.4), die frühesten Fenster- und Türgestaltungen mit Rundstab und Hohlkehle (Kapitel 2.4.5), die Statue des Darius aus Susa (Kapitel 3.2), die Kanalstelen (Kapitel 3.3) und – als Repräsentationsmonumente von Privatpersonen außerhalb des Rahmens der vorliegenden Studie – die Statuen von Udjhorresnet und Ptahhotep, zweier ägyptischer Beamter, die zeitweise dem persischen Hof angehörten.⁹

Auch die meisten Hinweise für perserzeitliche Bau- und Restaurationstätigkeiten in Ägypten stammen aus der Regierungszeit Darius I. Die wenigen weiteren Objekte, deren Echtheit gesichert ist und die ägyptische und persische Einflüsse aufweisen,¹⁰ dienen im wesentlichen zur Unterfütterung oder Kontrastierung.

Methodik

Die genannten Ziele und Fragestellungen der vorliegenden Arbeit werden anhand einer detaillierten ikonographischen Analyse der gesichert echten Kunstdenkmäler mit ägyptischen und persischen Elementen untersucht. Als „Kunstdenkmäler“ wer-

8 Vgl. hierfür WASMUTH, Privatpersonen I–III.

9 Vgl. WASMUTH, Privatpersonen I. Für die verschiedenen Quellen zu Udjhorresnet vgl. besonders ANTHES & BAKRY, Statuettes, No. 38, 98f., Pls. 36a–b, 37a–c, Fig. 13; BAINES, Udjhorresne; BAREŠ, Udjhorresnet; BAREŠ, Shaft Tomb; BOTTI & ROMANELLI, Sculture, 32–40 & Tav. XXVII–XXXII; BRESCIANI, Ugiahorresnet; KAPLONY-HECKEL, Naoforo; LALOUETTE, Oudjhorresne; LLOYD, Udjhorresnet; NAGY, Oudjhorresne; TULLI, Naoforo; POSENER, 1ère Domination, 1–26; VERNER, Tombe; VITTMANN, Fremde, Taf. 15. Für die Quellen zu Ptahhotep vgl. auch BIALONSKI, Ptahhotep; COONEY, Collaborator; JANSEN-WINKELN, Orthographie, 163–172 & Tab. X; JANSEN-WINKELN, Sentenzen, Nr. 17; RÖSSLER-KÖHLER, Haltungen, Nr. 79b, 274f.; VITTMANN, Fremde, Taf. 14b–c.

10 Für die nicht-königliche Sphäre ist hier v.a. die Stele von Djedherbes von Bedeutung; vgl. WASMUTH, Privatpersonen II; MATHIESON *et al.*, Stela; WASMUTH, Integration of Foreigners.